

PRESSE-INFORMATION

Standortfaktor Tourismus: Über 260 Millionen Euro für den Landeshaushalt Schleswig-Holstein

Vorstellung der aktuellen Ergebnisse aus dem Sparkassen-Tourismusbarometer
Schleswig-Holstein in Kiel

Kiel, den 12. April 2011. Dem Standortfaktor Tourismus kommt eine enorme wirtschaftliche Bedeutung zu. Dies spiegeln die Ergebnisse des schleswig-holsteinischen Sparkassen-Tourismusbarometers wider, die heute in Kiel vorgestellt wurden. Zu der Veranstaltung, die in diesem Jahr bereits zum 9. Mal stattfindet, haben sich mehr als 120 Teilnehmer aus Politik, Tourismus und Wirtschaft angemeldet. Initiiert und finanziert haben die Analyse und Ergebnispräsentation der Tourismusverband Schleswig-Holstein und der Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein.

Durch Berechnungen des dwif 2011 und aus der vorliegenden Wirtschaftsfaktorberechnung für Schleswig-Holstein lassen sich erstmals die Einkommen- und Mehrwertsteuereffekte des Tourismus für Schleswig-Holstein nachweisen. Demnach generierte der Schleswig-Holstein-Tourismus allein im Vorjahr ein Steueraufkommen für Bund, Länder und Kommunen von 844 Mio. Euro. „Der Effekt aus der tourismusbezogenen Einkommen- und Mehrwertsteuer ist enorm und stützt den hiesigen Wirtschaftsstandort und auch den Landeshaushalt gewaltig“, resümiert Volker Popp, Vorsitzender des Tourismusverbands Schleswig-Holstein. Allein 263 Mio. Euro flossen aus dem bundesweiten touristischen Steueraufkommen an den Landeshaushalt Schleswig-Holstein. „Über das Sparkassen-Tourismusbarometer informieren wir die Tourismus-Experten ausführlich, liefern ihnen neue Ansätze und Optimierungsvorschläge für ihre Arbeit und tragen somit zur Wettbewerbsfähigkeit des Urlaubslandes bei.“

„Die Sicherung einer nachhaltigen Finanzierung touristischer Aufgaben auf betrieblicher, örtlicher, regionaler und Landesebene wird über die Zukunftsfähigkeit der Destination Schleswig-Holstein entscheiden“, sagt Reinhardt Boll, Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein. „Darum wird das Branchenthema 2011 ‚Organisation und Finanzierung des öffentlichen Tourismus in Schleswig-Holstein‘ derzeit auf allen Ebenen diskutiert.“

Branchenthema 2011: Organisation und Finanzierung des öffentlichen Tourismus in Schleswig-Holstein

Wie sich die neuen Herausforderungen bedingt durch die angespannte kommunale Finanzsituation und die Umbrüche in der öffentlichen Förderung meistern lassen, ist das gemeinsame Thema aller neun Barometer-Bundesländer. In Schleswig-Holstein werden darüber hinaus als exklusive Sonderthemen in die Analyse einbezogen: der Prozess der LTO-

Bildung, Beispiele für kommunale Aufwands- und Nutzenbilanz sowie die steuerlichen Effekte für Bund und Länder aus dem Tourismus in Schleswig-Holstein.

Ziel muss eine klare Struktur mit wettbewerbsfähigen Organisationen und einer verbindlichen Aufgabenteilung sein. Entscheidend dabei ist, nicht nur Marktvolumina wie Übernachtungs- und Bettenzahlen zum Maßstab zu machen, sondern vor allem auch die Managementstärke der jeweiligen Organisationen zu messen. Durch die Bildung lokaler Tourismusorganisationen hat Schleswig-Holstein auf Ortsebene bereits einen Erfolg versprechenden Weg eingeschlagen.

Dass sich Investitionen in das touristische Marketing und die touristische Infrastruktur nicht nur für die Unternehmen, sondern auch direkt für die öffentliche Hand lohnen, zeigen auch die Fallbeispiele St. Peter-Ording und Timmendorfer Strand. In beiden Orten werden durch die Touristen Bruttoumsätze im deutlich dreistelligen Millionenbereich erwirtschaftet. Gleichzeitig investieren die Kommunen in erheblichem Maße in die Infrastruktur und das touristische Marketing – und dieses Engagement zahlt sich aus: Sowohl in Timmendorfer Strand als auch in St. Peter-Ording übersteigen die kommunalen Einnahmen die Ausgaben.

Laut dwif sind es drei Hebel, die neben den notwendigen Organisationsreformen für eine Verbesserung insbesondere der finanziellen Ausstattung der Tourismusorganisationen zur Verfügung stehen:

- *Verbesserung der eigenen Wirtschaftlichkeit*
Fast die Hälfte der befragten Organisationen hat bereits Maßnahmen zur internen Effizienzsteigerung und für den Ausbau von Kooperationen ergriffen, der andere Teil plant dies in absehbarer Zeit, z.B. durch Optimierung im Marketing, Erhöhung der Eigeneinnahmen und stärkeren Einbezug der Leistungsträger in die Finanzierung von Marketingaktivitäten. Für rund 23 Prozent der Befragten sind alle Maßnahmen ausgereizt.
- *Ausschöpfung vorhandener Finanzierungsinstrumente*
Mit der Kurabgabe und der Fremdenverkehrsabgabe stehen den Kommunen zwei zweckgebundene Einnahmequellen zur Verfügung. In Schleswig-Holstein schöpfen 85% der Kommunen diese Einnahmequelle aus, in der Diskussion sind zudem die so genannte Bettensteuer oder Kulturabgabe, die allerdings weder eine Erhebungsgechtigkeit kennzeichnet noch zweckgebunden dem Tourismus zu Gute kommt. Aus diesem Grund hat sich der DTV klar gegen diese Instrumente positioniert.
- *Erschließung von Fördermitteln*
Die Ausgestaltung des neuen Förderrahmens für die Europäischen Strukturfonds (ab 2014) wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach grundlegend verschieben und stellt vie-

le Projekte und Organisationen, die sich aus solchen Fonds finanzieren, vor neue Herausforderungen.

Der Bericht zum Tourismusbarometer 2011 wird diese Debatte mit vielen Detaildaten, Beispielen und Lösungsvorschlägen bereichern. Nähere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite des schleswig-holsteinischen Sparkassen-Tourismusbarometers unter www.sparkassen-tourismusbarometer-sh.de.

Die Saisonergebnisse 2010 im Überblick

Deutschlandweit verzeichnete das statistische Bundesamt für 2010 eine Steigerung von +3,2% bei den Übernachtungen und +5,4% bei den Gästeankünften. Schleswig-Holstein konnte mit **5,98 Mio. Ankünften (+2,2%)** im vergangenen Jahr ebenfalls einen Gästerekord verbuchen, auch wenn die Nachfrage hinter dem Bundesergebnis zurück blieb. Mit **24,5 Mio. Übernachtungen (+0,6%)** erreichte die Zahl den höchsten Wert seit 1995. Beeinflusst ist die positive Jahresbilanz von den besucherstarken Monaten März, Juli und November.

Einen hohen Anteil an der Jahresbilanz hatten **die ausländischen Gäste** (Ankünfte +10,4%, Übernachtungen +10,2%). Damit rangiert Schleswig-Holstein im Vergleich der Küstenbundesländer an zweiter Stelle nach Niedersachsen und vor Mecklenburg-Vorpommern. **Im Regionsvergleich** schnitt die schleswig-holsteinische Ostsee mit +2,7% mehr Ankünften und einem Plus von +0,9% bei den Übernachtungen am besten ab. Ähnlich gute Zahlen konnte auch das Binnenland mit einem Gästezuwachs von +2,6% und +1,1% bei den Übernachtungen vorweisen.

Rückgänge in Höhe von -3,8% hatten allerdings die sogenannten „**Wetterstationen**“ in Schleswig-Holstein zu verzeichnen. Zwei Drittel aller erfassten Kultur- und Freizeiteinrichtungen erlitten Besucherverluste. Die extremen Wetterbedingungen mit Schnee und Eis im Januar, Februar und Dezember sowie die Hitze im Juni und Juli wirkten sich negativ auf die Besucherströme aus. Zuwächse realisierten lediglich die Angebotskategorien „Freilichtmuseen“ (+8,5%), „Stadtführungen“ (+1,8%) sowie „Burgen und Schlosser“ (+0,2%). Für 2011 fällt die Prognose positiv aus, denn allein die Witterungsbedingungen zu Jahresbeginn waren günstiger als im Vorjahr und auch die gefestigte wirtschaftliche Lage sollte der Besucherentwicklung entgegenkommen.

Trotz Nachfragezuwachs beendete das Beherbergungsgewerbe das Jahr mit einem realen Umsatzminus von 2,5% – ein Ergebnis, das unter dem Bundesdurchschnitt liegt. Der bereits im ersten Halbjahr festgestellte Trend zum **Beschäftigungsabbau** setzte sich bis zum Jahresende fort. Ein Grund hierfür liegt in der hohen Anzahl von Insolvenzen im Jahr 2010 (114 Gastronomiebetriebe, 13 Beherbergungen).

In der **Stimmungsumfrage** bewertete die Mehrheit der befragten Touristiker die Entwicklung zwischen den Monaten November 2010 bis Februar 2011 als „befriedigend“. Der Tagestourismus wurde von 22% der Orte und Regionen sogar als „schlecht“ beurteilt, als Grund hierfür wurde der frühe Wintereinbruch genannt. Zuversichtlich sind die Befragten bezogen auf 2011, die Hoffnung auf besseres Wetter insbesondere während der später liegenden Osterferien sowie auf verstärkte Marketingmaßnahmen stimmt viele Touristiker optimistisch. Die Anteile der Touristiker mit steigenden Erwartungen und derjenigen, die von gleich bleibenden Zahlen ausgehen, halten sich sowohl hinsichtlich der Übernachtungen (jeweils 48%) als auch des Tagestourismus (jeweils 44%) die Waage.

Auch die statistischen Zahlen für den Januar 2011 stimmen optimistisch. Im ersten Monat des Jahres kamen +12,0 % mehr Gäste nach Schleswig-Holstein im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Sie buchten 661.000 Übernachtungen – das sind +5,3% mehr als im Januar 2010.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Tourismusverband Schleswig-Holstein e.V.

Wall 55, 24103 Kiel

Tel.: 0431 – 560 10 50

Fax: 0431 – 56 98 10

E-Mail: info@tvsh.de, Internet: www.tvsh.de